

Lied der Höhlenforscher

Im Jahre 1956 schufen Erika und Othmar Schauburger Text und Melodie eines Liedes für die österreichischen Höhlenforscher, das bei Tagungen und anderen gemeinsamen Veranstaltungen gesungen werden sollte. Im Jahre 1957 wurde das Lied vom Kapellmeister der Ausseer Salinenkapelle, A. Ringdorfer, instrumentiert. Bei den Jahrestagungen des Verbandes österreichischer Höhlenforscher und bei dem in Österreich abgehaltenen Internationalen Kongreß für Speläologie im Jahre 1961 schien das neue „Lied der Höhlenforscher“ immer wieder im Programm auf. In den letzten Jahren ist das Lied allmählich da und dort vergessen worden. Die Redaktion der Zeitschrift „Die Höhle“ kommt gerne einer Anregung aus der jüngeren Höhlenforschergeneration nach, zum zwanzigjährigen Bestandsjubiläum des Liedes Text und Melodie zu veröffentlichen.



Wir sind Ka - me - ra - den der Tiefe, Be - zwin - ger der e - wigen
Nacht, uns lok - ken die Höhlen und Schlü - fe als ob
ei - ne Stim - me uns rie - fe mit un - wi - der - steh - li cher
Macht, mit un - wi - der - steh - li - cher Macht.

2.

Wir schreiten durch dunkle Portale
Hinein in der Berge Schoß,
Wo sich wölbet Halle um Halle
Und die Tropfen in rastlosem Falle
[: Erbau'n ein kristallenes Schloß. :]

3.

Wir steigen auf schwankender Leiter
Hinab in den gähnenden Schacht.
Da gibt es kein Halt, nur ein Weiter
Für uns Forscher und Wegebereiter
[: Zur unterirdischen Pracht. :]

4.

Glück tief! ist der Gruß uns'rer Gilde,
Denn die Tiefe bringt uns das Glück.
Wenn sie uns ihr Geheimnis enthüllte
Und sich unsere Sehnsucht erfüllte,
[: Kehr'n wir gerne zur Sonne zurück. :]

Zum Schluß wird die erste Strophe des Liedes wiederholt. Zu Allerseelen 1960 wurde eine zusätzliche Liedstrophe mit folgendem Text angefügt:

5.

Wenn dereinst mit würgendem Griffe
Der Tod mir die Lampe zerbricht —
Dann Ade, ihr Höhlen und Schlüfe;
Lebt wohl, Kameraden der Tiefe,
[: Ich fahre zum ewigen Licht! :]

Gustave Abel — 75 Jahre



Mit Gustave Abel beging am 8. November 1976 ein profilierter österreichischer Höhlenforscher seinen 75. Geburtstag. Die Kindheit verbrachte Gustave Abel in Metz, wo seine Eltern als Auslandsösterreicher bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges ansässig waren. Dann folgte die Übersiedlung nach Salzburg; das Interesse für Naturkunde und Technik brachte den heranwachsenden Jungen nach Triest, wo die geplante Laufbahn zur See 1918 vorzeitig endete. In Salzburg erlernte Abel das Mechaniker- und Elektrikergewerbe, legte schließlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [027](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Lied der Höhlenforscher 155-156](#)